

Entwicklungskonzept der Stadt Zug; Kenntnisnahme

Bericht des Stadtrates vom 23. Mai 2006

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen hiermit das Entwicklungskonzept der Stadt Zug zur Kenntnisnahme. Unseren Bericht gliedern wir wie folgt:

1. Ausgangslage
2. Erarbeitung
3. Inhalt
4. Kenntnisnahme

1. Ausgangslage

Der Grosse Gemeinderat beschloss am 8. Juni 2004 die Ortsplanung der Stadt Zug einer Teilrevision zu unterziehen und sprach für deren Durchführung und Organisation einen Rahmenkredit (GGR-Vorlage Nr. 1793). Die Ortsplanungsrevision der Stadt Zug ist in zwei Teile gegliedert. In einer ersten Phase wird das Entwicklungskonzept für die Stadt Zug erarbeitet und in einer zweiten Phase dieses in die Richt- und Nutzungsplanung umgesetzt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es, vom Generellen zum Detail vorzustossen und die Gesamtsicht nicht aus den Augen zu verlieren.

Das vorliegende Entwicklungskonzept stellt ein erstes Etappenziel in der Teilrevision der Ortsplanung dar. Es legt, vergleichbar mit den Leitbildern 77 und 89, die Grundsätze und die generellen raumplanerischen Strategien der angestrebten Entwicklung fest und weist sie räumlich zu. Es beschränkt sich dabei bewusst auf Strategien und Themen mit räumlichen Auswirkungen. Andere wichtige Themen der Stadtentwicklung, wie etwa die Bildung oder die Sozialentwicklung, sind Gegenstand anderer Planungen des Stadtrats. Der Planungshorizont der einzelnen Massnahmen ist sehr unterschiedlich. Sofortmassnahmen stehen neben Massnahmen, deren Umsetzung mehr als 15 Jahre beanspruchen kann. Indem das Entwicklungskonzept das Ziel dieser Schritte formuliert, ermöglicht es, die Einzelentscheide innerhalb des Gesamtrahmens zu beurteilen.

2. Erarbeitung

An der Zukunftskonferenz vom 25./26. Februar 2005 haben rund 140 Personen aus Bevölkerung, Quartieren, Vereinen, Interessengruppen und Parteien die wichtigsten Handlungsfelder und erste Massnahmenideen erarbeitet.

Gestützt darauf haben die beauftragten Planer unter Federführung des Baudepartements das Entwicklungskonzept erarbeitet. Im Sommer 2005 haben die fachliche Begleitgruppe und die Bau- und Planungskommission des Grossen Gemeinderats das Konzept beraten. Die Bau- und Planungskommission nahm dabei die speziell für die Ortsplanungsrevision geschaffene Rolle einer politischen Begleitgruppe wahr. An seiner Klausursitzung vom 23. September 2005 hat der Stadtrat in Kenntnis der Diskussion der Fachgruppe und der Bau- und Planungskommission das Konzept zuhanden der Mitwirkung verabschiedet.

An der Ergebniskonferenz vom 2. November 2005 wurde mit den Teilnehmenden der Zukunftskonferenz das Konzept diskutiert. Die Erkenntnisse und Anregungen flossen in die weiteren Arbeitsschritte ein. Die Bevölkerung und weitere interessierte Kreise konnten im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung vom 28. November 2005 bis 31. Januar 2006 zum Konzept Stellung nehmen. An fünf Abendveranstaltungen wurde das Entwicklungskonzept vom Chef Baudepartement und vom Stadtplaner in den Quartieren erläutert.

Es gingen 113 Eingaben mit über 430 Anträgen ein, welche in den darauffolgenden Wochen von der fachlichen Begleitgruppe und der Bau- und Planungskommission beraten wurden. An der Kerngeschäftssitzung vom 11. April 2006 befasste sich der Stadtrat mit den Eingaben und der Überarbeitung des Entwicklungskonzepts in Kenntnis der Empfehlungen der Fachgruppe und der Bau- und Planungskommission. Am 9. Mai 2006 erhob der Stadtrat das bereinigte Entwicklungskonzept zum Beschluss.

3. Inhalt

Die Ziele des Stadtrats für die Legislatur 2003 bis 2006 wurden als Vorgabe für die Ortsplanungsrevision festgelegt. Die Zukunftskonferenz vom Februar 2005 bekräftigte die Vorgaben des Stadtrats. Die Ziele des Stadtrats lauten:

- Die Revision hat unter Einbezug der Bevölkerung zu erfolgen.
- Die qualitative Entwicklung der Stadt Zug hat Vorrang vor der quantitativen.
- Die Stadtentwicklung ist auf die unterschiedliche Ausprägung der einzelnen Quartiere auszurichten.
- Die Entwicklung der Wohnnutzung ist zu fördern.
- Die Entwicklung der Stadt Zug hat im Einklang mit dem Ausbau der Infrastrukturen zu erfolgen.
- Die landschaftlichen Qualitäten sind zu erhalten bzw. aufzuwerten.
- Das Angebot an Naherholungsmöglichkeiten ist zu erhalten und dem Bevölkerungswachstum anzupassen.
- Die Verfügbarkeit von Bauland ist zu erhöhen.

Das Entwicklungskonzept legt in Anbetracht des starken Wachstums der vergangenen Jahre das Schwergewicht auf eine qualitätsvolle Entwicklung von Stadt und Region Zug. Die hohen Qualitäten des Orts sind zu bewahren bzw. auszubauen. Dabei werden dem intakten Zuger Landschaftsraum, den unterschiedlichen Facetten der einzelnen Quartiere, den stadtprägenden Orten und Bauten sowie den gewachsenen Strukturen besondere Beachtung geschenkt. In den 36 Strategien, gegliedert in die Kapitel Motivation und Aufgaben, Landschaft, Stadtstruktur, Verkehr und Quartierentwicklung, werden die entsprechenden Ausführungen gemacht.

4. Kenntnisnahme

Die Teilrevision der Ortsplanung Zug steht im dem Zeichen des Dialogs. Wie bereits bei der Erarbeitung des Konzepts, so soll auch bei der Ortsplanungsrevision und bei weiteren Planungen (wie Quartiergestaltungs- und Bebauungspläne) die Kommunikation mit allen Betroffenen gepflegt werden. Ziel ist es, jeweils eine breit abgestützte und getragene Lösung zu erhalten.

Es ist dem Stadtrat ein grosses Anliegen, dass das Entwicklungskonzept, obwohl es sich formal um eine blosser Kenntnisnahme handelt, im Grossen Gemeinderat umfassend besprochen wird, und dass sich der Grosse Gemeinderat zu den einzelnen Strategien äussert. Für die zweite Phase der Ortsplanungsrevision (Richtpläne, Bauordnung und Zonenplan) ist es wichtig zu wissen, welche Aussagen des stadträtlichen Entwicklungskonzepts vom Parlament geteilt werden und welche umstritten sind. Wir ersuchen den Grossen Gemeinderat, das Entwicklungskonzept der Stadt Zug vom 9. Mai 2006 zur Kenntnis zu nehmen

Zug, 23. Mai 2006

Christoph Luchsinger, Stadtpräsident Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Beilagen:

- Entwicklungskonzept der Stadt Zug vom 9. Mai 2006
- Öffentliche Mitwirkung, Liste der Eingaben und Antworten vom 9. Mai 2006

Die Vorlage wurde vom Baudepartement verfasst. Für Auskünfte steht Ihnen Departementssekretär Hans Stricker unter Tel. 041 728 20 66 zur Verfügung.